

Großwerden mit dem Jugendamt, Pflegekindern ein Zuhause geben.

Gespräch mit Frau W., sie ist seit 13 Jahren Pflegemutter, sie lebt mit Mann, 2 leiblichen Kindern und 3 Pflegekindern im Alter von 4 bis 11 Jahren in einer geräumigen Altbauwohnung. Die Pflegekinder können bei ihren Herkunftseltern aufgrund eigener komplexer Belastungen (u.a. Sucht- und schwer psychisch erkrankt) nicht aufwachsen und zeigten bei der Aufnahme starke Entwicklungsverzögerungen.

Wie kam es dazu, dass Sie Pflegekinder in Ihrer Familie aufgenommen haben?

Meine Tochter war damals mit einem Mädchen befreundet, das in einer Pflegefamilie lebte. Die Pflegemutter sprach mich an, ob wir nicht auch ein Kind in Kurzpflge aufnehmen würden, man suchte dringend geeignete Familien (so wie übrigens heute auch!). Mit meiner beruflichen Situation war ich sehr unzufrieden und der Gedanke reifte bei uns. Ich informierte mich umfassend und setzte mich mit dem Jugendamt in Verbindung. Zur Überprüfung der Eignung als Pflegefamilie führten wir dort Gespräche, auch im Rahmen von Hausbesuchen. Als ich die Pflegeerlaubnis erhielt, kam auch gleich das erste Kind in Kurzpflge. Ein Baby mit Schütteltrauma blieb einige Wochen bei uns und konnte dann zur leiblichen Mutter zurückkehren. Insgesamt nahmen wir 8 Kinder in Kurzpflge auf, davon leben nun drei in Dauerpflge in unserer Familie, die letztendlich nicht zu ihren Herkunftseltern zurückkehren konnten.

Wie haben Ihre eigenen Kinder auf die Aufnahme der Pflegekinder reagiert?

Es gab natürlich auch schwierige Momente, mittlerweile sind aber alle drei Kinder Teil unserer Familie geworden und zu unseren leiblichen Kindern bestehen geschwisterähnliche Beziehungen.

Wo bekommen Sie Unterstützung, wenn es ein Gefühl der Überforderung gibt?

Als ich Pflegemutter wurde, gab es leider noch keine Kurse zur Vorbereitung. Ich habe später die Pflegeelternschule besucht, was sehr hilfreich war. In der Anfangszeit unterstützte mich sehr die Beratung durch einen Psychologen. Mittlerweile habe ich viel Erfahrung und bin sicher geworden. Unterstützung bekomme ich bei der Sozialarbeiterin des Pflegekinderdienstes des Jugendamtes Charlottenburg-Wilmersdorf, Frau Thio und hilfreich sind auch die monatlichen Treffen mit anderen Pflegeeltern.

Ein Pflegekind ist ein Kind zweier Familien, wie funktioniert das?

Das ist bei jedem Kind verschieden. Ein Elterpaar ist sehr froh, dass ihre auch körperlich beeinträchtigte Tochter bei uns gut versorgt und betreut ist, da sie es selbst nicht schaffen können und dies sagen sie auch. Das entlastet das Mädchen natürlich enorm und sie kann die wöchentlichen Kontakte mit den Eltern unbeschwert genießen. Bei einem anderen Kind akzeptiert insbesondere der Vater die Situation nicht und macht seinem Kind Versprechungen, die er dann nicht einhalten kann, das verunsichert und belastet das Kind.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Stolz bin ich darauf, wie gut die drei sich trotz widriger Umstände entwickelt haben. Die Entscheidung, Pflegemutter zu sein, habe ich nie bereut. Ich möchte den Kindern einen guten Start ins Leben geben.

DAS JUGENDAMT.
Unterstützung, die ankommt.